

DIE ENTSTEHUNG DES KIRCHLEINS ELSBOTHEN

Zu Itter in Tirol stand vor langer Zeit eine düstere Burg. Darin hauste ein stolzer und hoffärtiger Junker, bar aller guten Sitten und Tugenden. Sein nächster Nachbar war ein Edelmann in Högau, der reich war an Gut, Frömmigkeit und edlem Sinn. Der Herr von Högau besaß ein einziges Kind, eine Tochter, schön und gut, mildtätig und fromm. Elisabeth hieß die liebliche Jungfrau, und sie beehrte der Junker von Itter zu seinem Eheweib.

Aber dem Edlen von Högau war dieser Freier nicht willkommen. Zu gut kannte er die schlechten Eigenschaften des Junkers von Itter. Deshalb wies er den Ritter mit den Worten ab: „Der Bissen Brot eines armen Mannes wird meine Tochter glücklicher machen als dein großer Reichtum.“

In seiner Eitelkeit aufs tiefste gekränkt, schwor der Junker Rache. Die Gelegenheit dazu sollte sich ihm rascher bieten als er gedacht.

Elisabeth hatte den Ritter von Engelsberg, einen armen, aber mit allen männlichen Tugenden ausgestatteten Edelmann, zu ihrem Gemahl erwählt, und der Tag der Hochzeit wurde für die allernächste Zeit festgesetzt.

Als der Junker von Itter davon erfuhr, erkor er sich diesen Tag zur Rache. Er überfiel die Brautleute, als sie beim Hochzeitsmahle saßen und entführte das jungvermählte Paar in seine finstere Burg. Dort sperrte er sie in den tiefsten Kerker, warf ihnen ein Stück trockenes Brot zu, gab ihnen aber keinen Tropfen Wasser, sondern sprach voll Hohn: „So lasse dich nun glücklich machen, schöne Elisabeth, vom Bissen Brot deines armen Mannes.“

Bald wurden die beiden Unglücklichen von entsetzlichem Durst gepeinigt. Sie lechzten nach einem Tropfen Wasser, und ihre Qualen steigerten sich von Stunde zu Stunde. Mit ihrer letzten Kraft flehten sie den Himmel an um Hilfe in ihrer schrecklichen Not.

Da spaltete sich eine Mauer des Kerkers, die heilige Elisabeth stand vor den beiden, und zu ihren Füßen rieselte eine Quelle aus dem Steinboden. Die Heilige selber labte die Verdurstenden mit dem klaren Wasser.

In diesem Augenblick betrat der Junker von Itter die Kerkerzelle. Er war gekommen, um sich an den Qualen seiner Opfer zu weiden, und was mußte er sehen!

Himmelsglanz strahlte ihm entgegen, lieblich plätscherte die rieselnde Quelle zu Füßen der heiligen Elisabeth, deren ernster Blick den Junker traf.

Da fiel der Junker auf seine Knie nieder, Scham und Reue erfüllten sein Herz, und noch zur selben Stunde geleitete er das junge Paar in die Burg nach Högau zurück.

Der Ritter von Engelsberg baute zum Andenken an diese Begebenheit das Kirchlein Elsböthen am Einfluß des Kelchsauerbaches in die Brixentaler Ache und noch heute wird es von frommen Wallfahrern viel besucht.



WB

OESTERREICHISCHE
SÄGEN
ERZÄHLT VON
CÄCILIE TÄNDLER



WILHELM ANDERMANN VERLAG
WIEN

Diese Sage könnte durchaus von Andreas Schipflinger (siehe Chronik – Homepage) vor dem 2. Weltkrieg gesammelt worden sein. Der Andermann-Verlag in Wien hat dieses Sagenbüchlein ein Jahr nach Kriegsende bereits gedruckt.

Dieses Buch wurde uns angeboten und die Marktgemeinde hat es dankenswerterweise 2021 angekauft.

Dazu noch einige Bilder aus unserem Archiv:





Der MGVD´Engelsberger renovierte diese Kirchlein in den 1970-er Jahren (von 1971 bis 1973)





Daher sollte der Ausschuss doch auch schauen, wie der Baufortschritt von statten ging:
V.l.n.r.: Dummer Hans vulgo Kogltaler Hansei, Beranek Fritz sen.. Hw. Pfarrer Geist. Rat Paul Kojetinsky, Hoschek Alois, Plattner Alfons, Rietzler Karl und Ebner Andrä.
Einer , der nicht auf dem Bild ist: Anton Misslinger vulgo Wiflberger Toni war einer der fleißigsten Mitarbeiter, das soll jedoch die Leistung anderer nicht schmälern.



Dieses Bild stammt von Josef Unterer vulgo Stitz Jörgel.

2021 wurde das Kirchlein vom Innungsmeister der Tiroler Maler Rainer Höck in Zusammenarbeit mit dem Baurupp der Marktgemeinde entfeuchtet und neu verputzt .

Zu Ostern wird von der Betreuerin der Kirche, der Altbäuerin zu Unterrain Frau Maria Manzl geb. Fuchs, die geschnitzte Leidensgeschichte Jesu vom verstorbenen Altbauern zu Formegg Christian Laiminger aufgestellt (siehe Beitrag auf der Chronik-Webseite der Gemeinde Hopfgarten)

Renovierungsarbeiten 06.08.2021
Außenfassade verputzen



OSR Franz Ziernhöld - 2021